

17 Die „richtige“ Wüstenwanderung

Die „richtige“ Wüstenwanderung beginnt nach der Durchquerung des „Roten Meeres“ (dem heutigen Persischen Golf) bei Basra. Nach einer Auseinandersetzung mit einem Volk Amalek zieht die Exodus-Gruppe den Euphrat entlang nach Kadesch-Qadisija und hält sich hier fast 40 Jahre auf.

Hier wird Mose als Führer durch die Wüste engagiert und von hier aus führt er seine Schützlinge ins Gelobte Land. Die meisten Ortsnamen und Lagerplätze der biblischen Wüstenwanderung reihen sich auf diesem Weg aneinander. Die biblischen Namen sind größtenteils heute noch erhalten. Andere Ortsnamen wie Schilfmeer und Kadesch sind erneut Paradebeispiele, dass jede Suche nach Stationen einer biblischen Wüstenwanderung an falschen Plätzen erfolglos sein muss. Das Schilfmeer und das Kadesch der Wüstenwanderung sind eigenständig und haben mit gleichnamigen Orten vor und nach der Wüstenwanderung nichts zu tun, nur die Namen sind verwechselbar. Die Exodus-Gruppe erreicht Transjordanien in der unruhigen Zeit der Seevölker, in der die Bevölkerung Transjordanien stark zunimmt.

Die Wüstenwanderung des „Volkes Israel“ schließt unmittelbar an den Exodus aus einer Region „Ägypten“ an und dauert nach dem Bibeltext vierzig Jahre. Das ist die einzige Gemeinsamkeit zwischen der biblisch „falschen“ und meiner „richtigen“ Wüstenwanderung. Die korrekte Route ließ sich bisher nicht auf der Landkarte nachvollziehen: Zu ungenau scheinen die Ortsangaben, zu unsicher ist die zeitliche Abfolge der einzelnen Episoden und damit die Möglichkeit, die Lagerplätze in der tatsächlichen Reihenfolge aneinanderzureihen.

Dass man bisher vergebens nach der richtigen Reiseroute sucht, liegt ganz einfach an der Verknüpfung des Exodus mit Ägypten: Die Wüstenwanderung wird traditionell in den Sinai verlegt und kann dort nie stattgefunden haben. Ich erinnere an die eingangs erwähnte „Europareise“¹, die der Schilderung nach keinesfalls in Europa, in den USA aber doch möglich ist. Nur durch die Wahl eines anderen Bezugssystems lassen sich die bisher unlösbar scheinenden Probleme spielend lösen.

Die Wüstenwanderung mit den mündlich überlieferten Lagerplätzen und den zugeordneten Begebenheiten wurde erst hunderte Jahre danach niedergeschrieben. Auf diese Weise gingen durch Hör- und Schreibfehler wesentliche Informationen verloren, egal ob nun Ortsnamen verfälscht oder die zeitliche Reihenfolge der Ereignisse umgestellt worden ist. Die größte Fehlerquelle liegt darin, dass nur wenige Erwachsene den kompletten Exodus samt Vorgeschichte miterlebt und schließlich das Gelobte Land erreicht haben:

4. Mose 14,30 Niemals sollt ihr in das Land kommen, in dem euch wohnen zu lassen ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, außer Kaleb, dem Sohn des Jefonue, und Josua, dem Sohn des Nun!

4. Mose 14,31 Und eure kleinen Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie werden zur Beute werden, sie will ich hineinbringen, und sie sollen das Land kennenlernen, das ihr verworfen habt.

4. Mose 14,32 Ihr aber, eure Leichen sollen in dieser Wüste fallen!

4. Mose 14,33 Und eure Kinder sollen vierzig Jahre lang in der Wüste Hirten sein und eure Hureien tragen, bis eure Leiber in der Wüste umkommen.

4. Mose 14,34 Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig Tage, je einen Tag für ein Jahr, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Sünden tragen, und ihr sollt erkennen, was es ist, wenn ich mich abwende! ...

Die häufig wiederkehrende Zahlenangabe „40 Jahre“ wird gerne in den Zusammenhang mit „eine Generation“ gebracht, dies halte ich für unzutreffend, da dies jeder Lebenserfahrung widerspricht. Wahrscheinlicher ist, dass diese 40 Jahre für die Zeit von der Familiengründung bis zum „Rentenalter“ stehen. Dies ist der Zeitraum, in dem ein Mann seine Kraft für Familie und Gemeinschaft einsetzen kann.

¹ Siehe Abbildung 2.1 und Abbildung 2.2

Natürlich hat die Bibel Recht !

Nicht nur aus dem Alten Testament ist bekannt, dass Nomaden und Schriftkundige ganz allgemein die Fähigkeit besitzen, über Generationen hinweg lange Ahnenlisten oder epische Gedichte mündlich weiterzugeben. Im Unterschied dazu war die Zeitspanne der vierzig Jahre vom Exodus bis zur „Landnahme“ vergleichsweise kurz und das Geschehen noch lebhaft in Erinnerung.

Die sechs- bis zehnjährigen Kinder erlebten den Exodus noch furchtsam-staunend selbst und behielten eine vage eigene Erinnerung. Sie wuchsen in den Jahren bis zur „Landnahme“ selbst fast zu Großeltern heran und gaben ihre Geschichte als Mischung aus dem eigenem kindlichen Erleben und Erzählungen ihrer Eltern weiter. Die noch jüngeren Kinder hörten immer wieder die Geschichte des Volkes als Mischung aus Schilderungen der größeren Geschwister und der Erwachsenen. Die Jugendlichen und die Erwachsenen wussten, was passiert war und vor allem, wo es passiert war. Sie machten sich keine Gedanken darüber, dass die heranwachsenden Kinder und später die Enkel keine Möglichkeit mehr haben würden, Details über den Exodus aus erster Hand zu erfahren.

Erst mit der Niederschrift der Geschichte des Volkes Israel nach 700 v. Chr. hätte dieses Thema eigentlich wieder aktuell werden müssen. Doch zu diesem Zeitpunkt war der Auszug aus dem mesopotamischen „Ägypten“ in der kollektiven Erinnerung längst zu einem Auszug aus dem realen Ägypten geworden. Zu nahe ist das heutige Ägypten und zu ähnlich sind die geographischen Verhältnisse, als dass es schließlich bei den Schreibern Zweifel am eigentlichen Land des Exodus hätte geben können.

Wir stehen deshalb vor der Aufgabe, die zahlreichen, zum Teil scheinbar unerklärbaren Phänomene (Wasser aus dem Felsen, Wachteln, Manna, Feuer), zu überprüfen und zu klären, ob nicht manches Wunder auf eine einfache Art plausibel begründet und lokalisiert werden kann.

Vor ein weiteres Problem stellen uns erneut die Zahlenangaben des Alten Testaments. Eine 40 Jahre dauernde Wanderung von rund 3 Millionen Menschen mit ihren Herden durch eine wüstenähnliche Landschaft ist unmöglich, wie eine überschlägige Rechnung zeigt: Stellt man an Ägyptens Grenze diese 3 Millionen Auswanderer in 10er Reihen nebeneinander und lässt zum Ausschreiten zwei Meter Abstand zwischen den einzelnen Reihen, erreichen die ersten den See Genesareth, während in „Ägypten“ immer noch 500.000 auf das Signal zum Abmarsch warten; bei dieser Rechnung sind die mitgeführten Herden nicht berücksichtigt. Wenn man die heutige Einwohnerzahl Israels von rund 6 Mio. in Relation zu den tradierten biblischen Zahlen setzt, wird offensichtlich, dass die wortgetreuen Übersetzungen der Zahlenangaben des Alten Testaments falsch sein müssen. Finkelstein schätzt die sesshafte Bevölkerung des westlichen Palästinas zur Richterzeit (der Übergangsphase zwischen biblischer „Landnahme“ und Königtum) auf rund 60.000 Menschen².

Die phantastisch hohen Zahlen z.B. 1. Mose 12,37 und 4. Mose 1,1 ff. sind von Übersetzern falsch dargestellt worden, weil sie die alten hebräischen Zahlen nicht richtig lesen konnten oder wollten. Ohne die Art und Weise der Zahlenanordnung zu verstehen, haben sie vereinfacht gesagt die Zahlen um den Faktor 100 zu hoch angesetzt³. Möglicherweise wurden sie auch zusätzlich –bewusst oder unbewusst– geschönt, indem die Zahl der ursprünglichen Einheimischen komplett dem „Volk Israel“ zugerechnet wurde.

Meiner Meinung nach ist die Exodus-Gruppe der „harte Kern“ aller Flüchtlinge, die den Exodus mitgemacht haben und kann sich als direkte Nachkommen Abrahams sehen. Nach dem Exodus und dem Aufenthalt in Kadesch-Qadisija* ist nur diese Gruppe weiter durch die Wüste gewandert und hat das Gelobte Land erreicht. Bei der Exodus-Gruppe, die mit Moses Hilfe Transjordanien erreicht hat, dürfte es sich wohl weniger um ein Volk im heutigen Sinne als um mehrere verwandte Nomadenstämme⁴ mit nicht wesentlich mehr als 600 Mitgliedern gehandelt haben.

Der Führer Mose hat sich ganz sicher nicht schon vor dem Exodus beim „Volk Israel“ aufgehalten. Seine durchgängige Anwesenheit in allen Abschnitten (Gefangenschaft, Exodus und Verkündigung) ist anerkanntermaßen das Ergebnis redaktioneller Bearbeitung bei der Niederschrift.

Ich halte mich bei der Wüstenwanderung an den Text des Alten Testaments und nenne im Folgenden Mose immer wieder als Führungsperson.

2 Mazar, Archaeology of the Land of the Bible; S. 337

3 Siehe auch Seite 3

4 siehe dagegen Israel-Stele Seite 280

Wie gesagt, kann er vor dem Aufenthalt in Kadesch-Qadisija* noch nicht mit der Exodus-Gruppe gezogen sein. Inwieweit ein oder mehrere tatsächliche Führer dieser „mosefreien“ Zeit durch die nachträgliche redaktionelle Bearbeitung durch Mose ersetzt und inwieweit durch erzählerische Kunstgriffe Vorkommnisse verfälscht dargestellt wurden, soll hier nicht untersucht werden. Ich werde deshalb nicht bei jedem einzelnen Vorfall darauf hinweisen, dass es sich nicht um denselben Mose handeln muss oder kann, der später die Zehn Gebote empfangen wird.

17.1 Unterwegs ins „Gelobte Land“

Anhand der Lagerplätze, die ich zweifelsfrei lokalisieren kann, werde ich nun die Wanderroute der Exodus-Gruppe nachvollziehen. Die Voraussetzungen dafür sind günstig: Ich kenne den Ort des Exodus und das Ziel der Wanderung. Das „Gelobte Land“ des Alten Testaments war ursprünglich allerdings Transjordanien und nicht Israel, wie ich unten zeigen werde! (Kapitel 18)

Meine Ortsangaben werde ich wie bekannt mit einem Asterisk * versehen, um interessierten Lesern eine Überprüfung im Internet ermöglichen. Die Längen- und Breitenangaben (nach Google Earth pro) der markierten Orts finden Sie im Anhang. Die Gradminute entspricht in dieser Region etwa einer Strecke von ca. 1,5 km (Längengrad Ost) bzw. etwa 2 km (Breitengrad Nord); das erlaubt auch auf gedruckten Landkarten eine ausreichend genaue Lokalisierung.

Die Abfolge der Lagerplätze (z.B. 4. Mose 33,1 ff.) entspricht nicht immer dem tatsächlichen zeitlichen Ablauf. Ich habe deshalb versucht, die zurückgelegte Wegstrecke mit dem Ziel „heutiges Israel“ geographisch sinnvoll so nachzuvollziehen, dass sie⁵ auch mit dem Text des Alten Testaments vereinbar ist.

Nomaden mit ihren Herden sind bei Wanderungen auf regelmäßige Wasserversorgung angewiesen und müssen sich deshalb unbedingt an Wasserstellen halten. Deshalb folgen sie den Karawanenstraßen, die sich seit damals nicht wesentlich geändert haben. Heute folgen die modernen Straßen zum Teil den jahrtausendealten Karawanenwegen, denn die Menschen sind trotz aller Technik immer vom Wasser abhängig. Kaufleute, die Jahrhunderte später ihre Waren mit Kamelen transportierten, hatten keine solchen Beschränkungen und konnten ihre Reiseroute freizügiger planen.

Der Weg der Exodus-Gruppe vom Zwischenaufenthalt in Kadesch-Qadisija* am Euphrat ins „Gelobte Land“ lässt sich eindeutig als Start-Ziel – Reiseroute nachvollziehen. Auf dieser Strecke reihen sich eine Vielzahl von Orten aneinander, deren Namen weitestgehend mit dem biblischen Text übereinstimmen und die sich genau in Wanderrichtung zum heutigen Israel anordnen lassen. Wie ich schon bei den Personennamen⁶ (Ramses II. identisch mit Osymandyas) gezeigt habe, gibt es während der Wüstenwanderung natürlich die gleichen Probleme mit den Ortsnamen⁷.

17.1.1 Refidim und Amalek – Wüstenwanderung

Kaum fühlt sich die Exodus-Gruppe nach dem Durchzug durchs Rote Meer sicher vor den Verfolgern, steht als erste Bewährungsprobe die Auseinandersetzung mit „Amalek“ bevor. Ein „Volk Amalek“, an mehreren Stellen des Alten Testaments werden sie „Amalekiter“ genannt, soll zu Zeiten der „Landnahme“ zwischen Ägypten und Südpalästina zuhause sein, im Osten habe das Gebiet bis nach Arabien gereicht. Dass ein Volk Amalek im Raum Palästina zuhause gewesen sein soll, liegt einzig und allein an einem Exodus aus Ägypten, den es nie gegeben hat. Die scheinbare Logik dahinter: Nach dem Exodus trifft die Exodus-Gruppe auf „Amalek“, also muss Amalek zwischen Palästina und Ägypten gelebt haben. Dieses Amalek hat es nie gegeben, als Gegner kommt es sicher nicht in Frage.

Ein Amalek finden wir aber unweit des heutigen Basra: Im Stadtteil Bani Malik Al Shamaliya liegt die archäologische Stätte Anas Ibn Malik, die lautlich an das biblische Amalek* erinnert, aber aus einer späteren Zeit stammt⁸.

5 Gelegentlich werde ich -den Ortsnamen entsprechend- die Reihenfolge vertauschen

6 Zur Namensvielfalt siehe such Seite 37, 123, 194 und 376

7 Siehe Seite 23, 36 und 317

8 Achaimenidenreich ca. 540 – 330 v. Chr. ; durch Alexander d.G. beendet

Natürlich hat die Bibel Recht !

Die namensgebende Stammesbezeichnung Bani Malik kann aber schon erheblich älter sein; die Untergruppe der Al-Ismael führt sich auf Ismael, den Sohn Abrahams zurück. Die Ankunft der Exodus-Flüchtlinge mit den Herden wurde von diesem Volk „Amalek“ offenbar als Bedrohung empfunden, das Alte Testament erzählt von einem heldenhaften Kampf gegen diesen Feind. In Wahrheit dürfte die Exodus-Gruppe jede Auseinandersetzung vermieden haben und das Gebiet der „Amalekiter“ in einem großen Bogen umgangen haben.

2. Mose 17, 8 Danach kam Amalek und kämpfte in Refidim gegen Israel.

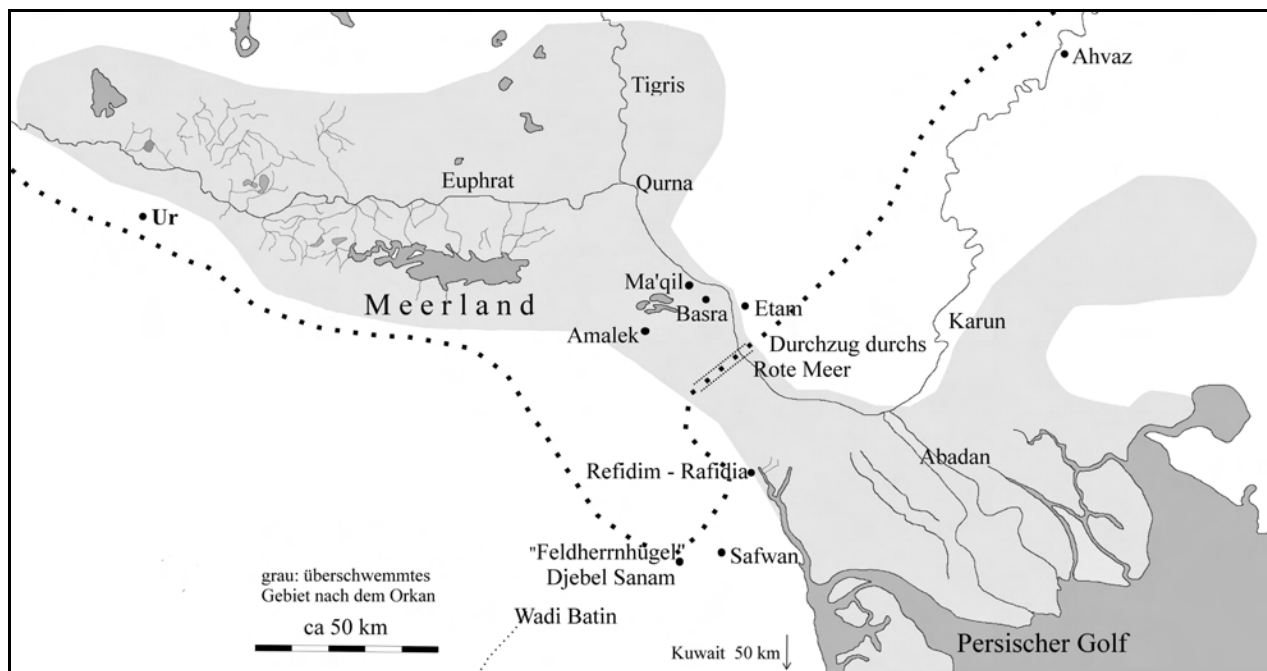


Abbildung 17.1.1.1: Karte Überflutungsgebiet und Durchzugsroute der Exodus-Gruppe

Etwa bei Zubair* haben die Flüchtlinge nach dem Durchzug durchs „Rote Meer“ das höher gelegene Festland erreicht. Rund 10 km südlich davon liegt heute die kleine Stadt Rafidia*, hier ist die Verbindung zum biblischen Refidim offensichtlich.

2. Mose 17, 9 Und Mose sagte zu Josua: Wähle uns Männer aus und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich mich auf den Gipfel des Hügels stellen mit dem Stab Gottes in meiner Hand.

Südwestlich (30 km) von Refidim-Rafidia überragt bei Safwan* der 145 m hohe Hügel Djebel Sanam* die weite Ebene. Diese einzige nennenswerte Erhebung war bei der biblischen Schlacht gegen „Amalek“ der Feldherrnhügel, von dem aus Mose und seine Begleiter einen vollständigen Überblick über die Kämpfenden hatten:

2. Mose 17,10 Da tat Josua, wie Mose ihm gesagt hatte, um gegen Amalek zu kämpfen. Und Mose, Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels.

2. Mose 17,11 Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, dann hatte Israel die Oberhand, wenn er aber seine Hand sinken ließ, dann hatte Amalek die Oberhand.

2. Mose 17,12 Da jedoch Moses Hände schwer wurden, nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Dann stützten Aaron und Hur seine Hände, der eine auf dieser, der andere auf jener Seite. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.

2. Mose 17,13 Und Josua besiegte Amalek und sein Kriegsvolk mit der Schärfe des Schwertes.

Der einzige Sinn der Besteigung war in Wirklichkeit, einen weiträumigen Überblick über das Flachland zu bekommen, und vielleicht auch einen sicheren Weg um das Territorium der kampfeslustigen Amalekiter zu finden, wenn es die überhaupt gegeben hat.